

Die Baugewerkschaft

Organ
des Zentral-Verbandes
christlicher Bauarbeiter Deutschlands

Erscheint jeden Sonntag.
Abonnementspreis pro Quartal 2,— Mk. (ohne Bestellgeld), bei Zustellung unter Kreuzband 2.40 Mk.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.
Anzeigenpreis: Inserate 60 Pf., Reklame 1.00 Mk.

Herausgegeben vom Vorstandsvorstand.
Geschäftsstelle: Berlin O., Rüdersdorfer Straße 60.
Fernsprecher: Amt Königstadt, Nr. 4337.
Postcheck-Konto der Hauptkassa 9367 Berlin.

Schriftleitung: Berlin O., Rüdersdorfer Straße 60.
Inseratengeschäftsstelle: Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 116, Fernsprecher: Amt Lütow, 2513.
(Verbandsanzeigen wie Versammlungsinserate u. dergl. sind an die Redaktion direkt zu richten.)
Schluß der Redaktion: Montag morgens 8 Uhr.

Nummer 38. Berlin, den 22. September 1912. 13. Jahrgang.

Zur Lage des Baugewerbes.

Abweichend von der wirtschaftlichen Konjunktur Deutschlands im allgemeinen liegt die Konjunktur im Baugewerbe. In der Industrie ist der Geschäftsgang im besterwartenden, in der Eisenindustrie sogar ein recht guter. In der Textilindustrie, die in der ersten Hälfte des Jahres ein wenig befriedigenden Geschäftsgang aufzuweisen hatte, ist eine Besserung eingetreten. Der von dem Direktor der Deutschen Bank, Herrn von Gwinner, angekündigte Umschwung in der Konjunktur unserer Industrie hat greifbare Anzeichen dazu bisher nicht geliefert. Die Kurse der Industriestellen erlitten durch die Gwinnerschen Prophezeiungen einen zeitweiligen Rückgang, stiegen aber bald wieder, insbesondere auf die Meldungen hin von der Besserung des amerikanischen Wirtschaftsmarktes. Die Aussichten für das kommende Jahr sind nach dem Ausfall der diesjährigen Ernte keine ungünstigen. Die Eisenindustrie ist noch mit Aufträgen versehen, die weit in das nächste Jahr hinüberreichen.

Demgegenüber ist die allgemeine Lage des Baugewerbes eine wenig befriedigende. Gewiß, es gibt eine Reihe Orte, wo eine recht flotte Bautätigkeit herrscht, aber um so mehr gibt es andere, wo sie recht mittelmäßig oder gar flau ist. Das ist, wenn man den allgemeinen Geschäftsgang gemessen, eine sehr bemerkenswerte Tatsache.

Die Ursachen dieser Erscheinung sind mannigfaltig. In erster Linie liegen sie in den ungünstigen und unsicheren Kreditverhältnissen für das Baugewerbe. Es ist eine Tatsache, daß das Baugewerbe weniger rentiert wie andere Industrieunternehmungen. Auf die Gründe dieser Erscheinung wollen wir hier nicht eingehen, wollen nur bemerken, daß sie vorwiegend in dem ungesunden Submissionswesen liegen. Da unser Wirtschaftsleben in der Hauptsache auf den Kredit angewiesen ist, wendet sich dieser Erziehungsgemäß solchen Unternehmungen zu, die die höchsten Renditen versprechen. Das nun zurzeit bestimmte Industrieunternehmungen. Der Geldbedarf der Industrie war im letzten Jahr und auch jetzt noch ein gewaltiger. Dazu kommt der andauernde Geldbedarf von Reich, Staat und Kommune. Die Folge war eine Steigerung der Zinssätze, die um die Mitte des Jahres schließlich einen zeitweiligen Rückgang erlitten durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts, jedoch in allernächster Zeit wieder in die Höhe gehen dürfte, nachdem sich der Geldmarkt wieder verengt hat. Die Bank von England hat ihren Diskontsatz bereits um ein Prozent erhöht. Dem Bauwerk wurde durch diese Umstände der Kredit zum Teil entzogen, zum andern Teil erheblich verteuert, und zwar über das allgemein übliche Maß hinaus.

In einer direkten calamität im Baugewerbe ist die Schwierigkeit in der Beschaffung zweit- und dritthöchster Hypotheken geworden. Diese sind, wenn überhaupt aufzutreiben sind, nur zu sehr hohen Preisen zu beschaffen. Mängel im amtlichen Zurecht kommen auch ihre Ursache. Schon seit Jahren beklagen sich interessierte Kreise und öffentliche Behörden, wie diesem Uebelstand abgeholfen werden kann. Die Lösung ist bis heute nicht gefunden. Da in den meisten Fällen der Bauherr seinen Bauherrn in bezug auf die Aufnahme von Hypotheken anfragen kann, ist es recht zur Notwendigkeit geworden durch die Entwertung des Baugewerbes zu einer Spekulationsgewerbe. Bleiben die Hypotheken auf dem alten Stand, sind sie nur zu solchen Bedingungen aufzutreiben, daß damit der Hausbau unrentabel wird,

muß das die Bautätigkeit gewaltsam einschränken. Dem natürlichen Bedürfnis zum Bauen kann nicht entsprochen werden, die Folge sind anormale Zustände, Wohnungsnot u. dgl., die die Spekulation zu weiteren ungesunden Maßnahmen treiben.

Die Spekulation trägt überhaupt einen erheblichen Anteil an den heutigen Zuständen. Ein typisches Beispiel dafür bietet zurzeit Berlin. Nur mit Mühe und Not wird hier versucht, einen unübersehbaren Krach, den man nicht Baukrach, sondern als Grundstückskrach bezeichnen muß, zu verhüten. Da in Groß-Berlin zirka 80 000 Wohnungen leer stehen, ist das Bedürfnis zum Bauen natürlich nicht groß und bei weitem nicht so, um den Ansprüchen der Spekulation zu genügen. Diese aber hat das Gelände in stundenweisem Umfange um Groß-Berlin erfährt. Die Grundstücksjirma Mosler und Wersch folierte bereits im Frühjahr mit drei Millionen Mark Verlust, Boszow und Knauer folgte nach, dann kam die Firma Kurt Berndt mit drei Millionen Mark Verlust, augenblicklich befindet sich die Firma Phillips in Konkurs, ihre Verluste sind noch nicht bekannt. Ob nicht noch weitere folgen, steht nicht sicher fest. Die Banken bemühen sich, die Krise zu überwinden, ob's ihnen möglich sein wird, wer weiß es. Die Spekulation hat sich eben stark übergeben und drohen ihr schwere Verluste. Da Berlin nun aber nicht mit jeder anderen Stadt zu vergleichen ist, üben diese Zustände eine nachteilige Wirkung auf das ganze Reich aus, abgesehen davon, daß die Spekulation auch andermwärts ihr ungesundes Treiben offenbart.

Natürlich sind solche Zustände Brutstätten des Bauerschwindels. Dieser grassiert in Groß-Berlin üppiger denn je. So kamen in Steglitz bei Berlin von 102 Neubauten 72 zur Zwangsversteigerung. Unter den „Bauherren“ dieser Bauten befanden sich 24 Fleischergehilfen, 7 Friseur, zwei Leinwebergehilfen, 9 Polierer, 17 Steinhändler und 11 ehemalige Budiker. Um den Bauerschwindel bemerkstelligen zu können, sind solche vollständig mittellose Existenzen willkommen. Daß selbst angesehenen Bankinstitute und Hypothekenbanken sich solcher Personen bedienen, läßt tief blicken. Die Bauhandwerker aber sind die Leidtragenden. Diese Erscheinung beweist, daß der erste Teil des Gesetzes der Sicherung der Bauforderungen seinen Zweck vollständig verfehlt hat, ja, es ist eigentlich noch schlimmer geworden. Mit der Vorschrift über die Verwendung des Baugelbes und der Führung eines Baubuches ist dem Bauerschwindel nicht beigekommen. Mit der Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes zögert man, da davon eine starke Beeinträchtigung der Bautätigkeit erwartet wird. Dieser Teil des Gesetzes schreibt bekanntlich vor, daß die Baustelle nur mit drei Vierteln ihres Wertes belastet sein darf. Ist sie höher belastet, muß der dritte Viertel des Wertes übersteigende Teil in Wertpapieren hinterlegt werden, sonst darf mit dem Bauen nicht begonnen werden. Die Handwerker, Arbeiter und Lieferanten haben das Recht auf Eintragung einer Hypothek für ihre Forderungen auf das Grundstück. Es mag richtig sein, daß durch diese Bestimmungen das Bauen unständlicher wird, auch daß manches gewagte Spekulationsobjekt unterbleiben muß. Wie anders aber soll man zu einer Gesundung der Bauverhältnisse kommen? Wie nun verläutet, trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, diesen zweiten Teil des Gesetzes der Sicherung der Bauforderungen für eine Reihe Gemeinden, wo die Verhältnisse besonders traurig sind, auf die Dauer von 10 Jahren einzuführen. In den Kreisen der Baupetulant, Banken und Hypothekeninstitute ist natürlich eine starke

Gegenströmung gegen die Einführung dieses Teiles des Gesetzes vorhanden.

Im Laufe des Frühjahrs bildete sich ein „Verband zum Schutze des deutschen Grundbesitzes und Realcredits“. Derselbe hat sich angeheißt die Aufgabe gestellt, den Grundbesitz vor weiteren Belastungen zu schützen bzw. Entlastungen herbeizuführen und auf eine Besserung der Kreditverhältnisse hinzuwirken. Die führenden Kreise in dem Verbande sind die großen Grundstücksspekulationsgesellschaften, denen es auch gelungen ist, die Haus- und Grundbesitzervereine an sich heranzuziehen. Präsident des Verbandes ist der bisherige Präsident des Reichsstatistischen Amtes Dr. van der Borcht. Gewiß ist es zutreffend, daß der Grundbesitz erhebliche Lasten zu tragen hat. Diese Lasten jedoch haben die ungünstige Situation auf dem Grundstücks- und Baupreis nicht herbeigeführt, sondern die ungesunde Spekulation hat das getan. Hier sollte der Hovel angelegt werden. Aber der hiesig angegebene Zweck des neuen Verbandes scheint nicht sein einziger zu sein, vielmehr liegt die Vermutung nahe, daß er sich nach dem Erfolg der Bodenreformer mit der Wertzuwachssteuer, ganz besonders gegen bodenreformistische Bestrebungen richten soll, auch gegen die gemüßigten Baugenossenschaften, insbesondere gegen deren Bevorzugung durch billigeren Kredit durch öffentliche Anstalten. Auch wird er sich für die größtmögliche kapitalistische Ausbeutung des Grundbesitzes und Bodens verwenden, so daß man ihm den Namen „Verband für den Rückschritt“ geben kann. Dieser Verband trachtete nun im Bund mit dem Schutzverein der Berliner Bauinteressenten, mit den Handwerksmeistern bzw. mit der Berliner Handwerkskammer, eine Kontrollstelle für Bauten zu errichten, um dem Bauerschwindel entgegenzuwirken. Die Handwerker aber haben nachträglich abgelehnt, unseres Erachtens mit Recht, da man den Teufel mit Beelzebub nicht austreiben kann. Den gerissenen Grundstücksspekulanten gegenüber würden die Handwerker doch nicht aufkommen, zumal erstere die Majorität in der einzusetzenden Kommission beanspruchen. Es heißt nun abwarten, ob sich die Regierung zur Einführung des zweiten Teiles der Sicherung der Bauforderungen entschließt.

Alle diese Umstände üben auf die Gesamtlage des Baugewerbes einen ungünstigen und lähmenden Einfluß aus. Ob sich in absehbarer Zeit ein Umkehrung einstellt, ist kaum anzunehmen. Um so mehr wird der Drang sich nach einer durchgreifenden Besserung bemerkbar machen. Das Baugewerbe ist für unser Wirtschaftsleben von so großer Bedeutung, daß alles getan werden muß, um eine Wendung zum Besseren herbeizuführen.

Die Privatbeamten und Techniker.

In den Tagen vom 18. bis 21. August fand in M. Gladbach ein viertägiger sozialer Kursus für Techniker und technische Privatbeamten statt. Dieser Kursus, der erste seiner Art, war von den bedeutendsten Technikerorganisationen, dem Deutschen Technikerverbande (20 000 Mitgl.), dem Bunde technischer Beamten (20 700 Mitgl.) und dem Deutschen Werkmeisterverbande (25 000 Mitgl.) mit einer Reihe von offiziellen Vertretern organisiert. Infolge der Teilnahme dieser führenden Kräfte gestaltete sich ein Teil der Vorträge mit den anknüpfenden Aussprachen — man möchte ja sagen Verhandlungen — recht interessant und lebhaft. Die Vertreter der einzelnen Gruppen nahmen Gelegenheit, die Stellung ihrer Organisation zu organisatorischen und gewerkschaftlichen Fragen zu erörtern.

Achtung! Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Den Kollegen von Karlsruhe und Umgebung, sowie den zureisenden Kollegen gebe ich nochmals bekannt, daß die von der Verwaltungsstelle errichtete Ausstellung...

Der Vorsitzende. Adolf Weber.

Verfammlungskalender.

Karlsruhe, Achtung! Am Samstag, den 28. Sept. 1912, findet in der Dietrichshaus zur „Goethehalle“ eine Verwaltungsstellenversammlung statt.

Der Vorstand.

Durchreisende Verbandskollegen

finden in Berlin, Stralauer Straße 53, im „Deutschen Gärtner-Heim“, dem Verkehrslokal des „Deutschen (nationalen) Gärtner-Verbandes“...

Eine Panne ist ein kleines Uebel.

Besteht man sie mit den Scherereien, die einem aus einer ersten Erfahrung erwachsen, wie sie bei einer Autofahrt immer möglich ist.

echte Nienfong-Essenz. Extrakt aus dem Nienfong-Baum...

ANOL. Hat geholfen, wird helfen in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Gicht, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Rücken- und Muskelschmerzen geplagt sind.

Respiratoren. Gegen Grippe, Diphtherie, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Tuberkulose, Cholera, Typhus, Malaria, Gelbfieber, Pest, Spanische Grippe, Influenza, Typhus, Malaria, Gelbfieber, Pest, Spanische Grippe, Influenza.

Brave, gesunde, kath. Jünglinge vom 17.-35. Lebensjahre aller Berufsstände, die den Beruf zum Ordensleben und zur Krankenpflege in sich fühlen...

Stirbtabelle. Am 17. August starb unser Kollege und Mitgründer unserer Zählstelle Hermann Heineberg im Alter von 36 Jahren durch Unglücksfall.

Ein modernes Kaufhaus. Die Firma Jonas & Co., G. m. b. H., Versandgeschäft in Berlin, N., Seite 672, Belle-Alliance-Straße 3...

„Rathaus-Hôtel“. Inhaber: Carl Reinhardt, BERLIN C 2, Stralauer Straße 33 am Molkenmarkt, Nähe der Hauptpost.

Schwere Leiden sind häufig die Folgen vernachlässigter Krampfadern. Bei Beinschwellungen, Aderentzündungen, Geschwulst, Entzündung...

Likör-Extrakte zur Selbstbereitung feinsten Tafelkore usw. Frucht-Extrakte zur Selbstbereitung alkoholischer Limonaden...

Carl Riessler, Zivilingenieur Dresden-A. 10, Kaulbachstraße 19. Maschinen- und technisches Geschäft.

hat, die vermöge ihres ungeheuren Absatzes dem kleinsten Nutzen verkaufen können, deren Beziehungen über die ganze Welt laufen...

Gesundheit gehört in erster Linie eine rationelle Hautpflege mit einer neutralen Seife, und empfehlen wir als beste med. Seife die allein erhaltene...

J. Gärtner, Eisen-, Metall- u. Maschinenhandlung. Neumockau Leipzig. Spezialität: Ankauf von Gasmotoren, Holzbearbeitungsmaschinen...

Berliner Fröbelschule. Bildung in Haus u. Hof. C. Krobmann. Abt. I. Kindererziehung, Abt. II. Kl. Fröbelsche Beschäftigung...

Erfindungen. Broschüre über die Bedeutung der Erfindungen. J. Bett & Co., Berlin S 18, Nr. 213.

Holzbearbeitungsmaschinen. Walzensägen, Gatter, Elektromotoren. Hirsch & Co., Maschinenfabrik, Berlin, Müllerstraße 20.

DIALON. Ein Bild zeigt eine Frau, die einen Dialon-Beutel hält, während ein Kind daneben sitzt. Text: Dialon ist ein hervorragendes Mittel gegen alle Hautkrankheiten...

Ein Bild zeigt eine Person, die an einer Nähmaschine arbeitet. Text: Der Kauf einer Nähmaschine ist Vertragsangelegenheit! Für 48 Mark versende ich eine hochlegante hochkarige Familien-Nähmaschine...

Ein Bild zeigt eine Nähmaschine. Text: Der Kauf einer Nähmaschine ist Vertragsangelegenheit! Für 48 Mark versende ich eine hochlegante hochkarige Familien-Nähmaschine...

Ein Bild zeigt eine Nähmaschine. Text: Fabrik Georg Koch. Spezialität: Ankauf von Gasmotoren, Holzbearbeitungsmaschinen...

Ein Bild zeigt eine Nähmaschine. Text: Emil Hohlfeldt. Spezialfabrikation und Verkauf von Berufskleidung...